

park

eine performance nach
dem gleichnamigen roman
von marius goldhorn

YAMAHA

Technische Leitung
Andreas Bögli

**Stellvertretender
Technischer Leiter**
Peter Meier

Beleuchtung/Video
Karl Gärtner, Ueli
Kappeler, Sina Knecht,
Robert Meyer, Martin
Wigger

Ton
Rolf Laureijs, Fritz
Rickenbacher

Bühne
Silvan Ammon,
Fabian Fässler, Michel
Schaltenbrand

Schlosserei
Cristiano Remo

Schreinerei
Luca Brühwiler, Sybille
Eigenmann, George
Kleinberger

Malsaal
Noëlle Choquard,
Duscha Scheerle

Deko
Maja Beer,
Doris Zurbrügg

Requisite
Irina Mafli, Hans Manz

Schneiderei
Susanne Ehrenbaum,
Eva Geiser, Ruth
Schölzel, Rahel Zweifel

**Auszubildende
Schneiderei**
Lena Egger, Sophie
Gehrke

Garderobe
Susanne Ehrenbaum,
Anna Selina Tholl

Maske
Diane Buthia,
Denise Christen

Impressum
Neumarkt
Neumarkt 5
8001 Zürich

Kontakt
+41 (0)44 267 64 64
theaterneumarkt.ch

Text
Nikolai Eneas Prawdzc

Redaktion
Michel Rebosura

Gestaltung
Ahjin Kim



Kanton Zürich
Fachstelle Kultur



Stadt Zürich
Kultur



Zürcher
Kantonalbank



MIGROS
Kulturprozent

theaterneumarkt.ch

neumarkt

playground theater akademie digital

Mit
Yan Balistoy

Premiere
13. März 2022

Regie
Julia Skof

Bühne
Kerim El-Mokdad
Johannes Maas

Kostüm
Paula Henrike Herrmann

Sound
Marcel Gschwend
aka Bit-Tuner

Texte
Marius Goldhorn

Dramaturgie
Nikolai Eneas Prawdzc

Aufführungsrechte
Suhrkamp Verlag AG

park

eine performance nach
dem gleichnamigen roman
von marius goldhorn

einstellung i: homescreen

Der Protagonist betritt die Bühne. Er trägt einen Rucksack. Er ist auf Durchreise. Er hat alles bei sich, was ein nomadisches Leben abverlangt: Regenschutz, Wanderschuhe, Schlafsack, Funktionskleidung. Das Publikum sitzt auf allen vier Seiten der Bühne, trägt Kopfhörer und ist von einer in rosafarbenes Licht getauchten Hügellandschaft umgeben, wie man sie von Sonnenuntergängen her kennt, wenn das Licht die Gebirgszüge einebnet und flächig werden lässt. Man kennt das Bild auch vom täglichen Blick in den Bildschirm. Seit November ist die Kulisse der Standardbildschirmhintergrund des MacOS-Betriebssystems. Über die Kopfhörer ertönt Musik (Marcel Gschwend aka Bit-Tuner), eine Erzählstimme (Yan Balistoy) setzt ein und die Geschichte von «Park» beginnt: Von Arnold, wie er Odile in Berlin kennenlernt, wie sich die beiden finden, verlieren und versuchen in Athen wieder zu begegnen. Es beginnt aber auch die Geschichte des Zerfalls einer analogen Welt, für die die glatt polierte Benutzeroberfläche von Apple & Co. Entlastung bietet. Google Maps, Mailprogramme und Push-Nachrichten mit der neuesten Katastrophenmeldung gehen nahtlos in die Beschreibungen der Strassenzüge Berlins, Paris oder Athens über, in denen Arnold nach einer Haltung, einer «Einstellung» sucht. Ungeköhnt und immer wieder verblüffend ehrlich nimmt der Text das Publikum in schnörkellosen Hauptsätzen mit auf die Odyssee eines Protagonisten, der von Moment zu Moment vagabundierend durch Raum und Zeit streift.

einstellung ii: freizeitpark

Marius Goldhorn hat mit seinem Debutroman ein hyperrealistisches Zeugnis unserer Zeit geschaffen. Dieser Hyperrealismus ist es auch, den die Regisseurin Julia Skof dazu verleitet hat, den Roman zu inszenieren. In ihm fand sie das Lebensgefühl ihrer Generation wieder: das Füllen eines ständig drohenden Vakuums durch eine nächste, spontane und im besten Fall sinnstiftende Handlung, Kontrollverlust und eine mit Ängsten durchzogene Gegenwart. Aber auch die Hoffnung auf eine Zukunft, die auf realen Begegnungen basiert – jenseits von Internet und Smartphones. Arnold ist die Verkörperung Zygmut Baumans Sozialfigur der Postmoderne: der Flaneur und Tourist, der mit seinem Unbehagen vor Gebundenheit und Festlegung über die Erde wandelt. In dieser profanen Welt gibt es keinen vorgeschriebenen Verlauf, Arbeitsplatz oder Partner:in fürs Leben. Alles ist auf Sand gebaut. Die Kostümbildnerin Paula Henrike Herrmann fand für den schwankenden Seinszustand eine passende Form: Sie kleidete den Reisenden von Station zu Station neu ein und suchte dabei jeweils nach einer äusseren Entsprechung für das Innenleben des Protagonisten, einer Figur, die sich durch die eintretenden Ereignisse immer wieder neu definiert. Der Kleiderstil bewegt sich zwischen dem eines Künstlers und eines Allzeit bereiten Preppers. Da ist Arnold, die Figur aus dem Roman, der durch sein Leben flaniert, umgeben von einer krisenerprobten Gesellschaft, die gefühlt von einer Katastrophe in die nächste stürzt. Die Generation Y wird in ihrer Selbstverwirklichung laufend durch innere und äussere Krisen aus der Bahn geworfen.

einstellung iii: odyssee

Julia Skof knüpft an diesem Lebensgefühl einer ganzen Generation an und kreierte durch die Trennung von auditiver und visueller Ebene eine Welt, in der stets alles aus einer bestimmten Distanz, aus einem Gefühl fehlender Verbundenheit vom tatsächlichen Vorgang geschieht. Die glatte Benutzeroberfläche der Bühne kontrastiert das aufgewühlte Innenleben des Protagonisten, der in der Überfülle den Ereignissen nachzuspüren versucht. Wenn Arnold «in die Einstellungen geht», betritt der Protagonist den Raum. Wenn er sich mit Sonnenschutz eincremt, fährt Arnold auf Google Street View auf der D-337 zwischen Pelicana und La Campana, Chile, entlang. «Park» spielt in einem Raum, der von den kalifornischen Bergen des Apple-Konzerns umgeben ist. Die Bühnenbildner Kerim El-Mokdad und Johannes Maas entwarfen eine Bühne, in der es kein Innen oder Aussen gibt. Wenn Yan Balistoy einer der quadratischen Kacheln in der Mitte des Raumes öffnet, erinnert dies in ihrer Funktionalität an Apps. Jedes dieser Elemente enthält ein Programm, das im Verlauf der Inszenierung geöffnet wird. Der Raum wird zur Benutzeroberfläche eines Computers oder Smartphones. Gleichzeitig kann die Arena-Situation, in der das Publikum rund um die Bühne sitzt, auch als Projektionsfläche für den öffentlichen Raum, als Platz oder Park gesehen werden, von dem aus sich der Performer zur nächsten Station seiner Reise begibt. Yan Balistoy öffnet eine App. Scheinwerfer und Sound gehen an. Willkommen im nächsten Kapitel. Für die Inszenierung untersuchten Skof und ihr Team die Dramaturgie von Katastrophen – wie sie, lange vor

ihrem Eintritt – die Behörden in Alarmbereitschaft versetzen und die Ruhe durch das Vorbereiten und Proben aller möglicher Szenarien zu stören beginnen. Wenn der Murgang oder die Flut über «Prepper-Gesellschaft» hereinbricht, können auch die besten Vorbereitungen den Schock nicht aufhalten. Und ist die Katastrophe vorbei, beginnt alles von vorne. Für die sich zwischen digitalen und analogen Räumen, gesellschaftlichen Verwerfungen und Liebesschmerz bewegende Odyssee fand Skof und ihr Team Bilder, die die Gleichzeitigkeit von Ereignissen ins Zentrum der Empfindungen stellt: wärmende Erinnerungen, kalte Gegenwart, Versöhnung, Gleichgültigkeit, Krieg, Klimakatastrophen, der Traum einer friedlichen Zukunft. Bild um Bild entsteht ein tranceartiger Sog, ein Bilderreigen einer krisengeschüttelten Gegenwart, in der immer wieder aufs Neue alles auf dem Spiel zu stehen scheint.

einstellung iv: utopie

sci-fi-plot

ich habe geträumt ein ufo hätte mich aus meinem hotelzimmer geholt

die aliens haben mir milch gegeben und ihre sprache gelehrt

wenn man so etwas träumt ist es meistens schon zu spät weil jeder weiss dass es tatsächlich passiert ist

was dann geschieht kann man nicht sagen vielleicht kommen sie in ein paar tagen auf die erde aber deine liebe wird mich retten und ich unseren blauen planeten

Aus «Park»
von Marius Goldhorn